Tipps zum Umgang Wasser

Auf Gartenbewässerung mit Trinkwasser verzichten

Hochsommerlichen Temperaturen führen oft zu enormen Trinkwasserverbräuchen. Die Menschen duschen häufiger, Planschbecken werden gefüllt und Gärten oder Grünanlagen bewässert. Die Wasserversorger stoßen dann schon mal mit der Trinkwasseraufbereitung an ihre Grenzen. Die Leistungskapazitäten der Wasserwerke werden voll ausgeschöpft und auch die Wasserrechte, die die maximalen Fördermengen definieren, stoßen an ihre Grenzen.

Darum gilt es, auf die **Garten- und Grünanlagenbewässerung zu verzichten** oder auf das Nötigste zu beschränken, damit der Trinkwasserbedarf auch bei Extremtemperaturen in ausreichendem Maße gedeckt und die störungsfreie Versorgung weiterhin sichergestellt werden kann.

Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel

Im Garten sollten Sie auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichten. Die Bekämpfung von Unkraut auf gepflasterten Wegen und Plätzen rund ums Haus ist grundsätzlich verboten. Hier hilft ein Kratzer oder das Verbrennen der Pflanzen mit Abflammgeräten.

Zu viel Handelsdünger kann Grundwasser schaden

Zu viel Handelsdünger im Garten kann dem Grundwasser schaden. Ein guter Dünger ist Kompost.Seine Nährstoffe werden erst nach und nach an die Pflanzen abgegeben.

Was gehört nichts ins Abwasser?

Auf Dauer wird sauberes Wasser immer teurer, denn Kläranlagen sind keine Zauberkünstler. Nicht jeder Stoff, der gedankenlos ins Abwasser gelangt, kann herausgefiltert werden. Es kommt darauf an, dass Schadstoffe gar nicht erst im

Wasser landen. Welchen Beitrag zum Wasserschutz kann also jeder einzelne leisten?

- **Speisereste, Öle, Fette, Hygieneartikel oder Farbreste** gehören nicht in die Toilette, sondern in den Rest- oder sogar zum Sondermüll. WC-Duftsteine belasten ebenfalls das Wasser und verursachen unnötige Kosten.
- **Wasch- und Reinigungsmittel** sparsam und gemäß des Härtegrads Ihres Trinkwassers verwenden. Statt teurer Spezialmittel leisten Allzweckreiniger ebenso gute Dienste. Zum Entkalken genügt Zitronensäure. Besonders aggressive oder desinfizierende Reinigungsmittel sind im Haushalt überflüssig. Sie belasten das Abwasser unnötig stark und können leicht Allergien auslösen. Ebenso sind bereits phosphatfreie Spülmaschinenreiniger und Waschmittel im Handel. Zusätzliche Enthärtungsmittel und Weichspüler sind nicht erforderlich. Waschmittel sollten immer nach dem Verschmutzungsgrad der Wäsche bzw. des Geschirrs dosiert werden. Tabs sind daher oft überdosiert.
- **Putzwasser** gehört in die Toilette und nicht in den Straßengully. Denn oft sind die Gullys nur an die Regenwasserkanalisation angeschlossen, so dass das Wasser von dort aus ungeklärt in Bächen und Flüssen landet.
- **Alte Medikamente** dürfen auf keinen Fall über die Toilette und Ausguss entsorgt werden. Einige Wirkstoffe können in den Kläranlagen nicht abgebaut werden. Viele Apotheken nehmen gebrauchte Medikamente entgegen und entsorgen diese sachgemäß. Eine Pflicht für Apotheken, alte Medikamente zurückzunehmen, gibt es jedoch nicht. Viele Gemeinden bieten eine Arzneimittelannahme über Recyclinghöfe oder mobile Schadstoff-Sammelstellen an. In den meisten Fällen können Medikamente jedoch in der Restmülltonne entsorgt werden.

An der richtigen Stelle sparen

Im Schnitt fließen **10 % der Energiekosten eines Haushalts in die Aufbereitung von Warmwasser**. Gehen Sie daher sorgsam mit dem warmen Wasser um – Sie schonen dabei nicht nur Ihren Geldbeutel, sondern durch die CO_2-Vermeidung auch das Klima.